

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Verkehrsanstalt: Dortmund

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 85

Donnerstag, den 26. März 1936

Jahrgang 1936

Europa am Scheidewege.

„Wollen die Völker den Frieden oder wollen sie ihn nicht?“

Unterredung von Ribbentrops mit Ward Price.

DNB. London, 25. März.

Botschafter von Ribbentrop gewährte am Dienstagabend dem bekannten englischen Journalisten Ward Price eine Unterredung. Ward Price hat diese Unterredung in der „Daily Mail“ folgendermaßen wiedergegeben:

Ich besuchte Herrn von Ribbentrop gestern Abend bei seiner Rückkehr aus dem Auswärtigen Amt und fragte ihn, ob er mir irgendwelche Andeutungen über die Art und den Umfang der neuen Vorschläge geben könnte, die die deutsche Regierung für den nächsten Dienstag in Aussicht gestellt hat.

„Darüber wird in Berlin noch beraten“, war seine Antwort. „Ich kann daher im Augenblick nicht sagen, welche Vorschläge noch zu denen in dem Memorandum des deutschen Reichsfanzlers vom 7. März hinzukommen werden. Auf jeden Fall werden auch diese von demselben Geist erfüllt sein.“

„Die Antwort der deutschen Regierung wird wahrscheinlich als vage kritisiert werden. Man erwartet ein etwas genaueres Ergebnis der Besprechungen, die der deutsche Reichsfanzler während des Wochenendes in Berlin gehabt hat.“

„Sie müssen bedenken“, antwortete mir der deutsche Delegierte, „dass wir uns in Deutschland mitten in einem Wahlkampf befinden. Fast alle Minister sind dauernd von Berlin abwesend. Sie müssen genau wie der Reichsfanzler überall im Lande Wahlreisen halten. Die Probleme, denen wir gegenüberstehen, sind zu umfangreich und zu wichtig, um in der kurzen Zeit seit meiner Abreise aus London erschöpfend behandelt zu werden. Der Wahlkampf wird Sonnabend Abend zu Ende sein und die Mitglieder der deutschen Regierung werden sich Sonntag und Montag der Ausarbeitung ihrer Vorschläge widmen. Ich werde voraussichtlich bis zum Wahlabend in London bleiben und auch wieder mit Mr. Eden zusammenkommen. Ich werde jedoch hoffentlich zu den Wahlen am Sonntag nach Berlin zurückkehren.“

Ich fragte den deutschen Delegierten, ob er mir etwas über die Eindrücke sagen könnte, die die Vorschläge der Locarno-Mächte auf den deutschen Reichsfanzler und seine Ratgeber in Berlin gemacht hätten.

„Schon bei der ersten Prüfung des mir vom Mr. Eden am letzten Donnerstagabend überreichten Dokumentes“, sagte Herr v. Ribbentrop, „gemahnte ich die Überzeugung, dass es eine sehr starke Reaktion nicht nur bei der deutschen Regierung, sondern beim gesamten deutschen Volk hervorrufen würde.“

Denn diese Vorschläge stellen einen bedauerlichen Rückschlag in die Mentalität dar, die Deutschland während der Nachkriegszeit so viel Leid gebracht hat. Diese Mentalität macht es uns zum Grundgesetz, die europäischen Nationen in Sieger und Besiegte zu teilen. Ich kann Ihnen versichern, dass das deutsche Volk diese Teilung nicht mehr duldet.

Daraus ergibt sich, dass die deutsche Regierung niemals eine einseitige Beeinträchtigung ihrer Souveränitätsrechte annehmen wird.

Denn Herr Flandin sagte, dass er die Anwesenheit fremder Truppen auf französischem Boden als eine unannehmliche Unbilligkeit empfinden würde. So kann ich nur erwidern, dass das deutsche Volk 100 Prozent genau so denkt.

Die deutsche Regierung war, als ich ihr die Vorschläge der Locarno-Mächte vorlegte, um so ungeschwächter über den aus ihnen sprechenden Geist der Vergangenheit, als gerade sie ja seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus immer bestrebt war, einen neuen Geist des Friedens, allerdings auf der Grundlage der Gleichberechtigung, in Europa zum Leben zu erwecken.

Es ist oft die Frage gestellt worden, besonders von französischen Staatsmännern, warum Deutschland seinen Friedensworten keine Taten folgen lasse.

Ich glaube, ich kann wohl sagen, dass der Führer vor anderen europäischen Staatsmännern die Tat für sich in Anspruch nehmen kann, dass er zahlreiche konkrete Vorschläge der Welt vorgelegt hat. Diese Vorschläge sind ein wesentlicher Beweis dafür, dass Deutschland wirklich die Festigung des Friedens und die Zusammenarbeit zwischen den Völkern wünscht.

Ich glaube, der Tag wird übrigens kommen, wo allgemein anerkannt werden wird, dass der von der deutschen Regierung durch die Wiederbesetzung des Rheinlandes unternommene Schritt die Konsolidierung Europas entscheidend gefördert hat.

und zwar aus folgenden Gründen:

1. Ganz abgesehen davon, dass es grundsätzlich für jedes Volk unerträglich sein muß, nicht Herr im eigenen Hause zu sein, war es nach dem Abbruch des antideutschen Militärabkommens zwischen Frankreich und Rußland unmöglich, die dicht bevölkerten westlichen Provinzen Deutschlands weiterhin ohne militärischen Schutz zu lassen.

2. Frühere Erfahrungen haben uns gelehrt, dass gar keine Aussicht bestand, eine Einigung über die Wiederherstellung der deutschen Souveränität im Rheinlande auf dem Verhandlungsweg zu erreichen.

3. Hieraus folgt, dass die Lösung der deutschen Souveränitätsfrage erst die Voraussetzung für eine endgültige Lösung der europäischen Probleme geschaffen hat.

Die deutsche Regierung ist daher der Ansicht, daß sie durch die Wiederbesetzung des Rheinlandes am 7. März den Weg zu Verhandlungen für einen dauernden Frieden freigemacht hat.

welch derartige Verhandlungen nur Erfolg haben können, wenn sie zwischen gleichberechtigten und freien Völkern durchgeführt werden.

„Sind Sie mit der Aufnahme, die Ihnen bei Ihrer Rückkehr nach London zuteil geworden ist, zufrieden?“ fragte ich.

„Meine Unterredung mit Außenminister Eden“, entgegnete der Botschafter, „war freundschaftlich.“

Ich habe Herrn Eden genau so wie Ihnen jetzt die grundsätzliche Auffassung Deutschlands erklärt. Ich bin bei meinem Aufenthalt in London in der ersten Woche stark beeindruckt worden durch den tiefen und aufrichtigen Wunsch des britischen Volkes nach Frieden und Befriedigung in Europa. Ich kann Ihnen versichern, daß dieser Wunsch von dem gesamten deutschen Volk geteilt wird.

wird. Auch das französische Volk, das ich während eines Vierteljahrhunders aus der Nähe kennengelernt habe, hat den gleichen Wunsch nach Frieden und nach gütlichen Beziehungen zu Deutschland. Bei den anderen europäischen Völkern wird dies ebenso zutreffen.

Ich bin fest überzeugt, daß im Hinblick auf diesen allgemeinen Friedenswunsch der europäischen Völker es den europäischen Staatsmännern ein leichtes sein mußte, den 25jährigen Friedensplan des Führers in die Tat umzusetzen.

Meiner Ansicht nach steht Europa heute am Scheidewege: Wollen die Völker den Frieden oder wollen sie ihn nicht?

Was Deutschlands Friedenswunsch angeht, so wird auf jeden Fall das Ergebnis der Wahlen am nächsten Sonntag der ganzen Welt beweisen, daß das deutsche Volk auf diese Frage nur eine Antwort zu geben hat.

Führerbesuch in der Saarpfalz.

Jubelnder Empfang

in Mannheim und Ludwigshafen.

DNB. Ludwigshafen, 25. März.

Die Mannheimer Bevölkerung, die schon seit den Jahren der Kampfzeit den Führer nicht mehr gesehen hat, konnte in den frühen Nachmittagsstunden des Mittwochs in Scharen teils auf den Flugplatz, teils zum Bahnhof, um den Führer auf seinem Weg nach Ludwigshafen zu sehen. Diejenigen, die zum Bahnhof begeben hatten, hatten dabei mehr Glück. Ihr geduldes, stundenlanges Ausstehen wurde reich belohnt. Denn kurz nach 16 Uhr trat der Sonderzug des Führers im Bahnhof ein, wo es den Aufmerksamsten nur mit allergrößter Mühe möglich war, die Volksgenossen zurückzuhalten. Als der Zug zum Stehen gekommen war, gab es für die nachdrängende Menge kein Halten mehr. Mit jubelnder Begeisterung wurde der Führer begrüßt. Dutzende von Blumensträußen wurden ihm überreicht und ein Heilruf nach dem andern erscholl. Aber nur kurz war der Aufenthalt des Sonderzuges in Mannheim. Nach einer knappen Minute ging es weiter nach Ludwigshafen. Braulende Heilrufe bewießen dem Führer, daß auch die Mannheimer Bevölkerung am 25. März einstimmig ihren Dank bezeugen wird.

Ludwigshafen scheint in wenigen Stunden zur Millionenstadt geworden zu sein. Sonderzug auf Sonderzug trifft aus allen Himmelsrichtungen, bis auf den letzten Platz besetzt, in der Stadt ein. Immer bedingender wird die Zusammenballung der Menschenmassen in den anliegenden Straßen. Vor allem der Bahnhofspfad, an dessen gegenüberliegender Front das schon ausgeschmückte Gebäude der Reichsbahndirektion Ludwigshafen liegt, ist ein einziges Menschenmeer. Denn allmählich war es doch bekanntgeworden, daß der Führer von hier aus seinen Weg zum Rundgebungsplatz nehmen werde. Seit Stunden schon stehen die Volksgenossen, und trotzdem keine Müdigkeit. Denn einmal muß der Führer kommen, einmal wird ihm jeder ins Auge sehen und

zujubeln können. Inzwischen sind die Ehrenformationen aufmarschiert. SA, SS, die Politischen Leiter, NSKK, BdM, HJ und der Arbeitsdienst.

Dann kam der große Augenblick heran. Kurz nach 16.15 Uhr trat der Sonderzug im Ludwigshafener Bahnhof ein. Als der Führer mit seiner Begleitung durch das Bahnhofsportal auf den Kopfbahnsteig trat, schlug ihm nicht endender Jubel entgegen. Ein BdM-Mädel überreichte glückstrahlend dem Führer einen Strauß von Frühlingsblumen. In Begleitung von Gauleiter Ritzel schritt der Führer dann die Front der Ehrenformationen an und begab sich zum Wagen. Immer wieder brante der Jubel der Bevölkerung auf neue auf. Aufrechtstehend, für die dargebotenen Huldigungen dankend, fuhr der Führer zum Hindenburgpark. Die Welle der Begeisterung pflanzte sich von Straße zu Straße. Überall sah man begeisterte Menschen, die dem Führer ihre tiefe Verehrung und Anhänglichkeit zum Ausdruck brachten.

Der Führer im Hindenburgpark.

Im Hindenburgpark, dessen große Versammlungshalle vom weitem Freigelände umgeben ist, hatten sich vom Mittag an annähernd 200.000 Menschen versammelt. Um eine reibungslose Durchführung einer Rundgebung im Freien von einem derart riesigen Ausmaß ermöglichen zu können, war das freie Feld vor und hinter der Halle in Blöcke eingeteilt worden, die je etwa 12 bis 15.000 Menschen aufnehmen konnten. In der Halle selbst waren bereits lange vor 16 Uhr alle Plätze besetzt.

Ungeheurer Jubel, ein gewaltiger Sturm der Begeisterung braute über das weite Freigelände und durch die Halle, als der Führer dann in den Hindenburgpark einfuhr.

Die Rede des Führers.

Der Führer durchschritt die ganze Halle und begab sich dann auf das Podium, wo ihm drei kleine BdM-Mädchen Blumensträuße übergaben.

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Berlins großes Erlebnis: Des Führers Rede in der Deutschlandhalle.



Scheel-M.

Tagesrundschau.

Die deutsche Antwort.

Die vorläufige deutsche Antwort auf das Memorandum der Locarno-Mächte, die Botschafter von Ribbentrop am Dienstag dem britischen Außenminister überreicht hat, ist ein Dokument nationaler Würde, trotz Enttäuschung nicht verminderter Friedensliebe und entschiedener Ablehnung jedes Vorschlages der Gegenseite, der geeignet ist, die Ehre des deutschen Volkes erneut zu diffamieren oder die Gleichberechtigung in Frage zu stellen bezw. zu beseitigen. Die Antwort zeugt davon, wie ruhig, besonnen und fest am Ziele beharrend die deutsche Staatsführung ihren Weg geht. Die Antwort kündigt an, daß man in Berlin sich auch durch den noch immer nicht erlebten Verfall der Welt nicht von diesem Wege abbringen läßt, daß man im Gegenteil, unerschütterlich durch den Rückfall der Locarno-Mächte in diesen Geist des Unfriedens, neue eingehende Vorschläge ausarbeitet, um unter Wahrung der nationalen Ehre und Souveränität alles zu tun und nichts zu unterlassen, was zu einer Lösung des durch die Angebote des deutschen Memorandums vom 7. März zu entscheidender Behandlung gebrachten großen europäischen Friedensproblems beitragen kann. Der Führer und seine Mitarbeiter haben sich auch nicht durch die Auslegung betören lassen, die dem Memorandum der Locarno-Mächte in Frankreich gegeben worden ist. Die deutsche Antwort läßt die Tür zu weiteren Verhandlungen offen und verrät mit der Ankündigung neuer Vorschläge deutlich, daß Deutschland die Förderung der künftigen europäischen Zusammenarbeit entsprechend den immer wiederholten Erklärungen des Führers nach wie vor als die bedeutungsvollste Aufgabe seiner Außenpolitik ansieht.

Signal zum Sammeln an Ruhr und Rhein.

Die führenden Männer Deutschlands haben es verstanden, in diesen fürgeleiteten aller bisherigen Wahlbereitungsakte die Nation gleichwohl auf eine einzigartige Weise mit sich fortzuführen und das ganze Sinnen und Trachten dieses 67-Millionen-Volkes auf die Wahlkampf des 29. März hinführen. Allen voran als leuchtendes Beispiel Adolf Hitler selbst, der mit rücksichtslosem Einsatz seiner ohnehin durch die Regierungsgeschäfte am stärksten belasteten Person durch die deutschen Gassen eilt und überall, wohin er auch kommt, genau wie seine getreuen Helfer die gleiche Gewißheit mitnehmen kann: wie auf einer riesigen Wahlstatt strömt gewissermaßen das deutsche Volk in gewaltigen Heereszügen zusammen, um am Sonntag ein einziges Heer des Friedens unter den Augen des Führers zu bilden. Man kann ohne weiteres annehmen, daß draußen im Ausland dieser ungeheuer konzentrierte Wahlkampf mit größter Aufmerksamkeit verfolgt wird, wie das ja schon die Vorschläge ausländischer Berichterstatter erkennen lassen. Schon heute steht die Welt unter dem Eindruck dieser imponierenden Art und Weise, in der die Sammelparole für das deutsche Volk ausgegeben und durchgeführt wird. Das begann mit der ersten, die Wahlbewegung einleitenden großen Rede des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels. Das wiederholte sich in unzähligen Rundgebungen und Versammlungen um die führenden Männer unseres Volkes. Das steigerte sich zu der Wucht völlig einheitlicher Willensbekundungen am stärksten in den Riesenversammlungen, denen es vergönnt war, den Führer selbst zu sehen. Was kann man im Ausland anders denken von einem Volk, das beispielsweise in Frankfurt a. M. sein Oberhaupt vor lauter heller Begeisterung volle zehn Minuten lang nicht zum Sprechen kommen läßt, als das es am Sonntag diesem Mann und seiner Regierung eine Legitimation erteilen wird, wie sie noch niemals ein Staatsmann in der ganzen politischen Geschichte der Welt gehabt hat, und wie sie selbst in der dreieinhalbjährigen Geschichte des nationalsozialistischen Deutschlands kein Beispiel haben dürfte! Und hier im Westen des Reiches stehen nun noch zwei Rundgebungen von ganz besonderer Bedeutung bevor: die eine am Freitag in Essen im Lokomotivbau der Friedrich Krupp A.-G., der größten, rund 30 preußische Morgen umfassenden Maschinenhalle Europas, die andere in Köln am Samstag, dem „Deutschen Volkstag für Ehre, Freiheit und Frieden“, wo am Abend die Glocken des majestätischen Domes den letzten Friedensappell des Führers vor der Wahl einläuten und danach die Glocken im ganzen deutschen Vaterland das von der ganzen Nation gefungene niederländische Dankgebet begleiten werden. Eben hat die Reichshauptstadt mit einer Riesenbeteiligung ohnegleichen gezeigt, daß sie hinter Adolf Hitler in voller Ueber einstimmung mit seiner Politik und seinen Zielen steht. Am Mittwoch befandeten die Deutschen der Pfalz und des Saargebietes dieselbe nationale Homogenität. Morgen, wenn der Führer in Essen an die Männer der Kohle und des Eisens, an diese harte und schwer arbeitenden Menschen in den Hütten und Fabriken und zugleich an alle Schaffenden der Stille und

Das englische Kabinett trat heute vormittag zu einer üblichen Mittwochsversammlung zusammen. Wie verlautet, beendigte es sich u. a. mit dem deutschen Fischweibscheld und sowie mit der Frage, ob bereits künftigen Donnerstag im Unterhaus eine außerordentliche Aussprache stattfinden solle. An der Sitzung nahm auch der neue Verteidigungsminister Insip teil.

Vor seiner Rückkehr nach Paris hatte der französische Völkereidungsminister Goul. Boncour am Mittwoch

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 26. März 1938.

Wir alle hören den Führer!

Laufsprecher auf dem Markt-Platz.

a. Um den Volksgenossen, die nicht im Besitze eines Radiogerätes sind, Gelegenheit zu geben, den Friedensappell des Führers aus den Krupp-Werken in Essen am Freitag um 16 Uhr zu hören, wird auf dem Markt-Platz eine Laufsprechanlage aufgestellt.

Auch das Jungvolk

stellte sich gestern in den Dienst der Wahl. Gruppen von Bimpen durchzogen die Stadt und verkündeten im Sprechchor auf Betsen Platz:

Oppassen, oppassen!

Wir seggt du jetzt, wat es Betsen mütt!

In Betsen an de Wo stimmt je alle mit? Ja!

Das dieser originellen Bitte unserer Kleinsten kein Wahlberechtigter am kommenden Sonntag widersteht wird, versteht sich am Kommando.

Schwerer Verkehrsunfall

auf der Kaiser-Wilhelm-Straße.

Radfahrer fuhr gegen einen Borkener Lastkraftwagen und wurde erheblich verletzt.

! Gestern nachmittag gegen 17.30 Uhr ereignete sich an der gefährlichen Straßengabelung Kaiser-Wilhelm-Straße und Hohenzollernstraße wieder ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Lastkraftwagen aus Borken, der mit Getriebelasten beladen war, kam aus Richtung Dingen und war im Begriff, in die Hohenzollernstraße einzubiegen. Als er bereits in die Straße eingebogen war, kam in schneller Fahrt ein Radfahrer von der Stadt her und fuhr vor den Lastkraftwagen. Der Radfahrer wurde von seinem Fahrzeug geschleudert und zu Boden geworfen.

Der Lastkraftwagen fuhr mit seinem Hinterrad über den Gefährten. Der Radfahrer blieb bewegungslos auf der Straße liegen. Straßenpassanten und der Führer des Kraftwagens nahmen sich des Verletzten an und benachrichtigten Arzt und Sanitätskolonne. Der Verletzte wurde in die nahegelegene Wohnung eines Arztes gebracht, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Mit dem Krankenwagen wurde er darauf ins St. Agnes-Hospital gebracht. Bei dem Verunglückten handelt es sich um einen 34-jährigen Mann aus dem Hilfsdienstlager Nordwest. Nach den Ermittlungen der Polizei trifft den Fahrer des Kraftwagens wohl keine Schuld an dem Unfall. Er hatte vor- sichtsmaßnah- me zu erkennen gegeben, daß er seine Fahr- richtung ändern wollte.

Der Frühjahrskrammarkt

der gestern auf dem Marktplatz abgehalten wurde, war mittelmäßig gut besucht. Der Besuch war verhältnismäßig schwach. Und dennoch dürften einige Händler, besonders die „Medizinmänner“, gute Geschäfte gemacht haben. Während der eine dieser Wundermänner Mittel gegen Darmkrankheiten anpries, verkündete der andere die Forderung: „Zurück zur Natur!“ Daß übrigens in Bocholt immer noch sehr viel Porzellan in die Brüche geht, war auch diesmal festzustellen.

Rentenzahlung für April.

Die Zahlung der Mätkrenten für den Monat April erfolgt am kommenden Samstag, dem 28. März. Die Jahresbeiträge sind vollständig ausgefüllt und amtlich bescheinigt abgegeben. Nur gegen Rückgabe der Jahresbescheinigung erfolgt die Auszahlung der Aprilrente. Die Inhabenden und Unfallrenten werden am Mittwoch, dem 1. April, gezahlt.

Der neueste „Sport“:

Mülleimer werden gestohlen.

Wir teilen bereits gestern mit, daß einem Anwohner der Kaiser-Wilhelm-Straße ein Mülleimer gestohlen worden sei. Diese Mitteilung hat einen Anwohner der Salierstraße daran erinnert, daß auch ihm und zwar bereits in der vergangenen Woche ein dergleichen Eimer abhanden gekommen ist. Nun ist gestern in der Na und zwar vor der Schule am Oberweg ein fast neuer Mülleimer gefunden worden. Ob es sich um einen der abhandenen gekommenen Eimer handelt, steht noch nicht fest.

Wichtig für Weidmänner!

Zur Erlangung eines Tagesjagdscheins ist eine Prüfung erforderlich.

§ 31 Nr. 51 der Zeitschrift „Deutsche Jagd“ finden wir eine Bekanntmachung des Kreisjägersmeisters Flur- kerk, die besonders für Jäger, die den ersten Jahres- jagdschein oder einen Tagesjagdschein haben wollen, wichtig ist.

Es heißt da u. a.: Die nächste Prüfung zur Erlangung des ersten Jahresjagdscheins findet Anfang April dieses Jahres statt. Der Prüfung haben sich auch alle diejenigen zu unterziehen, die in Zukunft Tages- jagdscheine zu lösen beabsichtigen, falls sie den frühe- ren Besitz ihres Jahresjagdscheins nicht nachweisen kön- nen. Meldungen zur Prüfung haben unter Beifügung eines Lebenslaufes und eines polizeilichen Führungs- zeugnisses bis 31. März ds. Js. zu erfolgen. Gleichzeitig ist die vorgeschriebene Prüfungsgebühr von 10 M an den Kreisjägersmeister einzufolieren. Der genaue Termin wird den sich Meldenden mitgeteilt.

Zuchthausstrafe für Silbergeldschmuggel.

Ein gewisser Alois P. aus Stenern, der seit Jah- ren als Schmuggler bekannt und mehrfach vorbestraft ist, stand am Dienstag vor dem Goeßfelder Schöffengericht, weil er verdächtig war, in den Monaten Dezember und Januar insgesamt wenigstens 9300 M Silbergeld nach Holland geschmuggelt und hierfür Papiergeld eingeführt zu haben.

Der Angeklagte gab diesen Schmuggel zu, wenn er auch die in der Anzeige genannte Summe bestritt. Im Auftrage des Angeklagten hatte ein gewisser E. aus Bocholt nachgewiesenermaßen wenigstens 9300 M Pa- piergeld beim Postamt Bocholt gegen Silbergeld einge- wechselt, so daß aus diesem Geldwechsel die Höhe der ge- schmuggelten Silbergeldsumme zu errechnen war. Die Angeklagten gaben an, nicht gewußt zu haben, daß ihr

Dem Führer deine Stimme!

An meine Berufsgenossen!

Es ist für uns Betriebsführer der Textilindustrie des Kreises Borken-Bocholt nicht nur eine absolut selbst- verständliche Pflicht, vielmehr innerster Herzenssache, unserem Führer Adolf Hitler am kommenden Sonntag, dem 28. März unser Vertrauen durch unseren Stimmzettel auszusprechen.

Wir kämpfen mit unserem ganzen deutschen Mannes- tum die Quellen seiner Kraft und seines Glaubens, da er durch seine mutige, kraftvolle Tat des 7. März die Ketten der Schmach und Schande zur Fesselung der entmilitari- sierten Zone zerbrochen und unserem Volk seine nationale Ehre und Freiheit wieder gewonnen hat.

Der 7. März war für uns alle ein hochglanzvoller Begeisterung und edlen Stolzes auf unseren Führer.

Ganz Deutschland wird am 28. März ein einzig Volk von Brüdern sein! Wir danken ihm für uns und unsere Gefolgshafter für alles, was er zur Aufhebung der deut- schen Wirtschaft so erfolgreich getan hat und stehen gemein- sam zu ihm in guten und in bösen Tagen.

Heil Hitler!

Josef Bierbaum, Leiter der Bezirksgruppe Münster- land-Rheinland der deutschen Feinen-, Halbfleinen- und Gebildewerker.

Aufruf!

Handwerk und Handel an die Front!

Der Führer hat durch die befehlende Tat vom 7. März 1936 unserem Vaterland die Gleichberechtigung und unserm Rheinland das Militär wieder gegeben. Die Wahl am 28. März soll und wird eine Vertrauensabstimmung für den Führer und Reichsanführer, wie sie die Welt noch nie gesehen hat.

Ich weiß, daß auch die Geschäftswelt im Kreise Borken- Bocholt geschlossen hinter dem Willen des Führers steht. Ich bitte Sie daher alle, in den letzten 3 Tagen vor der Wahl die Schaufenster gebührend zu schmücken und damit ihr Bekenntnis für den Führer öffentlich zum Aus- druck zu bringen.

Alles steht im Zeichen der kommenden Wahl.

Der Führer hielt uns die Treue, wir halten sie ihm.

Heil Hitler!

Söhngen, Kreisamtsleiter für Handel und Handwerk.

Deutsche Beamte!

Es gibt keinen Staat der Erde, dessen Oberhaupt so sehr vom Vertrauen des gesamten Volkes getragen wird, wie dies heute in Deutschland der Fall ist! Fühlen wir deutsche Beamte uns glücklich, die wir als die getreuen Diener dieses Staates die Ehre haben, in dieser Zeit friedlich zu leben und unsere ganze Kraft für dieses Oberhaupt einzusetzen zu können.

Das tun wir alle mit hellem Geiste, Aufopferung und Verehrung für den 28. März und am 28. März.

Der 28. März wird in seinen Vorbereitungen und in seinem Ergebnis beweisen, daß die Beamenschaft die in sie gesetzten Erwartungen reiflos erfüllt.

Heil Hitler!

E. Key, Kreisamtsleiter, Amt für Beamte des Kreises Borken-Bocholt.

Aufruf!

Das deutsche Handwerk, in festgefühter Gemeinschafts- arbeit zusammengeschlossen, ist aus seiner alten Tradition durch den Führer zu neuem Leben erwacht.

Nicht allein, daß jeder Handwerker zu Berufsstolz und zur Standes- und Berufsehre erregt wird, vielmehr wird auch durch den allgemeinen wirtschaftlichen Aufbau der Aufbau im Handwerk gestärkt und gefördert.

Als Leiter und Sprecher des deutschen Volkes hat der Führer nicht nur das Handwerk vor seinem wirtschaftlichen Zerfall bewahrt, sondern ihm auch neuen Impuls und wirtschaftlichen Aufstieg vermittelt. Er ist für uns die Quelle und Kraft, aus der wir nach Jahren trübseligen Wirtschaftsbereichs stets sich steigenden Aufbauplanen und Aufbauglauben schöpfen.

Deshalb und wegen seiner vielen anderen Großtaten danken wir alle aus dem Handwerk dem Führer mit unserer Stimme.

Wir hoffen, ihm hiermit einen kleinen Teil unserer großen Dankeschuld abzahlen zu können.

Wir glauben an ihn und seine große Sendung, er ist der Wegweiser zu Recht, Freiheit und Deutschlands glück- lichen Zukunft.

Das Handwerk stimmt geschlossen für den Führer.

Die Obermeister der Kreishandwerkerschaft Borken-Bocholt.

Dahlhaus, Kreishandwerkersmeister, Dr. Tüffers, Geschäftsführer.

Aufstieg in Bocholt seit 3 Jahren.

Die Erfolge kommunalpolitischer Arbeit nach den Grundjahren Adolf Hitlers.

§ Bocholt, 26. März.

Man erinnert sich mit Bitterkeit daran, daß in den früheren Jahren und Jahrzehnten der Klassen- kampfs von unten und oben und demzufolge der Streit der Parteien von rechts bis links eine großartige, auf das Wohl der Gesamtheit bedachte Kommunal- politik schier unmöglich machte. Der vernünftige Grund- satz „Keine Ausgabe ohne Deckung“, den man immer wieder verkündete, wurde nur zu oft verlassen, aber immer dann herbeigeholt, wenn der eigenen Par- tei an einem bestimmten Plan nichts lag. Für Opfer zugunsten der minderbemittelten, oft bittere Not leidenden Bevölkerung waren manche Parteien über- haupt nicht oder nur nach langen amen- tarischen Kämpfen und dann nur widerwillig haben. Ministerpräsident Göring sprach am Dienstag ver- gängerlicher Woche in seiner Dortmunder Rede von jenen kleinen Geistes, die unter Kommunalpolitik nur das verstanden, was ihrer Eigenliebe nützte. In diesem Zusammenhang nannte er vor allen ehemaligen Parteien nur den Namen der „Wirtschaftspartei“, die wie keine andere Partei sich stets dem Krämergeist ihres eigenen Profits habe leiten lassen.

Wie die Dinge besser gemacht werden müssen, wenn nicht die Eigenliebe einzelner Parteien die be- herrschen, das sehen wir nach dreijähriger Er- fahrung sehr klar und deutlich an der gleichwohl kom- munalpolitischen Aufbaubarkeit einer kraftvollen, nur vom Allgemeinwohl bestimmten Ver- waltung. Nur wenige Beispiele aus Bocholt, wie es früher war und wie es jetzt ist, mögen das bezeugen.

Die städtischen Finanzen

betrifft, so ist der Fehlbetrag, der im vorigen Jahre noch fast eine Million Mark betrug, mittlerweile so weit abgedeckt, daß er bis zum 1. April ds. Js. ganz ver- schwinden wird. Dies ist durch den Ueberfluß aus dem Jahre 1935 ermöglicht worden. Obendrein konnte Oberbürgermeister Vergara auf der letzten Ratsherren- sitzung den frohen Ausblick in die Zukunft tun, daß die im Jahre 1935 erhöhten Einnahmen nennens- wert überbrückt werden, was ein deutlicher Beweis für die Gesundung unserer Wirtschaft ist.

Ein weiterer Beweis für die Aufbaubarkeit der Stadt- verwaltung:

Die Bocholter Abwässer

flossen bis vor gut einem Jahre sojagig ungeklärt in die Aa, was natürlich allerlei Nachteile für die Anwohner der Aa unterhalb Bocholts zur Folge hatte. Bereits vor dem Kriege hatte die Stadtverwaltung den Entwurf zur Errichtung einer Kläranlage Bocholt-Nord aufstellen las- sen. Aber immer wieder scheiterte die Durchführung des Planes, bis endlich am 1. Oktober 1933 im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Stadt Bocholt mit

dem Bau der neuen Kläranlage begonnen wurde. Nach zwölfmonatiger Bauzeit, während welcher Zeit durch- schnittlich 50 Mann beschäftigt wurden, war das Werk im großen und ganzen vollendet, und heute hat Bocholt eine der modernsten Anlagen dieser Art.

Auch die sonstige Bautätigkeit

hat in Bocholt in den letzten Jahren erheblich zugenom- men. So wurden im letzten Jahre 125 neue Wohnungen erstellt gegenüber durchschnittlich 78 in den vorhergehen- den Jahren. In der Kleidheide ist mit Hilfe der Stadt, eine Randbebauung von zehn Doppelhäusern mit 20 Wohnungen entstanden, und weitere 36 Wohnungen sollen dort noch errichtet werden. An dieser Stelle seien auch die 50 Wohnplätze erwähnt, die der Bocholter Bau- verein in den letzten Jahren bereits errichtet hat bezu- mit deren Bau begonnen ist. Um die Bautätigkeit weiter energisch zu fördern, hat die Stadt bekanntlich im Osterfest (zwischen Münsterstraße und Hochfeld) eine großartige Baulandumlegung durchgeführt, die den Bau- interessierten billige Baugrundstücke zur Verfügung stellt.

Hier müssen auch die endgültige Wiederherstellung und der Ausbau des alten Rathauses, der Umbau der städtischen Betriebswerke, der noch im Gang befindliche Umbau des Alters- und Kinderheims, der Ausbau der Turnhalle des neuen Gymnasiums sowie zahlreiche kleinere Arbeiten erwähnt werden.

Die städtischen Anlagen

sind in den letzten Jahren besonders gepflegt und auch vermehrt worden, wie überhaupt das Bild der Stadt an zahlreichen Stellen, nicht zuletzt durch die Neubauten, wesentlich verbessert worden ist. Der Ausbau der Nord- allee, der schon seit Jahren geplant war, aber immer wie- der hinausgeschoben worden ist, wurde im vergangenen Jahre sojagig in einem hieb durchgeführt. Der Eng- paß der Nordallee (bei van Deyen) ist verschunden, das Verkehrshindernis an der Osterstraße (zwischen Ost- mauer und Ostwall) ist beseitigt, und auch die Straße wird längs des Pfarrgartens von St. Georg in diesen Tagen erweitert werden. Der alte Stadtgraben, der nur noch ein Rest war, ist verschunden, und rings um das neue Gymnasium dehnen sich schöne Anlagen aus.

Auch die Zahl der Fremden,

die Bocholt besucht und in den hiesigen Gasthöfen über- nachtet haben, ist in gewissem Sinn ein Gradmesser für den Aufstieg, den wir in den letzten Jahren erlebt haben. 1931 kamen dem Bocholter Gastlängengewerbe noch 5195 Übernachtungen zugute. Die Zahl sank 1932 bis auf 5091, um dann im vergangenen Jahre auf fast 6000 (5968), eine bisher noch nicht erreichte Höhe, zu steigen.

Aus diesen kurzen Zeilen, die sojagig „aus dem Armetel geschüttelt“ sind, ergeben sich einige wichtige Lehren. Bocholter, beherzigt sie am kommenden Sonntag, wenn der Führer euch an die Wahlurne ruft!

wegen Desilensverbrechens zu ein Jahr Zuchthaus, während E. wegen Beihilfe von Desilensvergehen zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurde. Außerdem wurde gegen beide Angeklagte auf 20000 M Geldstrafe, ersak- melte 2 Wochen Freiheitsstrafe, sowie auf 9300 M Wert- ersak, ersakweise 3 Tage Zuchthaus bezu. 5 Tage Ge- fängnis erkannt. Die erlittene Untersuchungshaft wurde auf die Freiheitsstrafe angerechnet.

6 Jungbauern

bestanden die Bäuerliche Werksprüfung.

§ Auf dem Hof des Bauern Ernten in Sport legten folgende sechs Jungbauern die Bäuerliche Werksprüfung ab: Johann Fajelt aus Raesfeld (bei Josef Honel, Stenern), Hans Honel (Stenern), Wilh. Föding (Müllum), Hermann Koppmann (Dingen), Heinrich Langenberg (Lewid) und Josef Kleinwege aus Krommert (bei Bernhard Honel, Hemden). Sämtliche Prüflinge bestanden mit „Gut“. Dem Prüfungsaus- schuß gehörten die Herren Weddelling-Gerding (Gemeindevorstand), Hermann Ernten (Sport) und Landwirtsschlichter Jäper an.



3 Jahre Nationalsozialismus:

Aus Meer wird Seidungeländ
Lufthafene der Landeinwanderung im Adolf-Hitler-Koog
Deine Stimme dem Führer!

Aufnahme ins Deutsche Jungvolk.

Am Samstag, dem 28. März, treten in sämtlichen Standorten des Jungbannes um 9 Uhr morgens die Jun- gen, die sich zur Aufnahme ins Jungvolk bei ihren Lehrern gemeldet haben, bei den zuständigen Fähnlein- führern an. Ich mache darauf aufmerksam, daß keiner dieser Jungen mehr in der Grundschule sein darf und daß die Altersgrenze von 12 Jahren nicht überschritten wird. Ich bitte die Herren Schulleiter und Lehrer, vor- stehende Anordnung in ihren Schulen und Klassen noch einmal besonders bekanntzumachen.

Der Appell der Neuaufnahmen am 28. März gilt als Befähigung vor dem endgültigen Eintritt ins Jungvolk am 20. April. Ort des Appells geben die Fähnleinführer bekannt. Heil Hitler!

Der f. Führer des Jungbannes 261:
Hartmut Bogelgang, Stammsführer

Dom Schöffengericht freigesprochen.

× Am 21. Oktober v. J. brachten wir unter dem Titel: „Ein tabularer Fahrgast“. Jetzt stand diese Sache vor dem Schöffengericht in Coes- feld an. Das Gericht stellte nicht nur die völlige Un- schuld des jungen Mannes fest, so daß der Staatsan- walt selbst Freispruch bei Ueberrahme der Rosten durch die Staatsanwaltschaft beantragte, sondern die Verhandlung ergab, daß der Kraftfahrer seinen Fahrgast wegen einer Forderung von 50 Pf. erheblich mißhandelt hat.

Ein Lumpenjammer festgenommen.

p. Ein auswärtiger Lumpenjammer war in einer hiesigen Wirtschaft eingekerkert. Als er dann im betrun- kenen Zustand mit seinem Straßrad fortfahren wollte, wurde er von einem anderen Händler und dem Wirtsohne daran gehindert. Darüber geriet er derart in Aufregung, daß er die Wirtschaftseinrichtungen zertrümmerte. Die um Schutz angerufenen Polizei versuchte er sogar anzu- greifen. Nach heftiger Widerstandsbekämpfung wurde er fest- genommen und ins Polizeigefängnis eingeliefert. Der mitgeführte Wandergewerbefchein wurde eingezogen, weil er abgelaufen war. Auch das Straßrad wurde sicher- gestellt; es war zum Gewerbebetrieb benutzt worden, ohne im Wandergewerbefchein eingetragen zu sein.

p. Angezeigt wurde ein auswärtiger Lumpenhändler, weil er beim Handeln eine Person beschäftigte, ohne daß dies im Wandergewerbefchein vermerkt war.

p. Diebstahl. Von einem vor einer Wirtschaft stehen- den Fahrrad wurde eine neue Altfahrrad mit Inhalt (Qualitätskloß, 1 Heft und einige Zeitungen) gestohlen.

Amt Pledern-Werth.

Barlo

An alle Volksgenossen der Ortsgruppe Barlo.

a. Nachdem der Führer in jener denkwürdigen Stunde am 7. März der gesamten Welt seine Friedens- vorläge unterbreitet und Deutschlands volle Ehre und Freiheit wiederhergestellt hat, appelliert er in gleicher Stunde an das gesamte deutsche Volk. Dieses soll nun zu diesem gewaltigen Vorgang am 28. März vor der ganzen Welt Stellung nehmen. Im Gefühle unaussprechlicher Dankbarkeit dem Führer gegenüber werden wir am Sonntag der Welt zeigen, daß Deutsch- land wie ein Mann steht und sein Recht verteidigen wird bis zum letzten Atemzuge. Volksgenossen, bedenkt, daß niemals bis auf den heutigen Tag eine Wahl von so ausschlaggebender Bedeutung gewesen ist wie die Wahl am 28. März. Volksgenossen, es geht uns Ganges Deutschland, unser einzig herrliches Vaterland, muß leben jetzt und immerdar. Eure Freiheit, euer und eurer Kinder Glück steht auf dem Spiele. Drum schließt geschlossen zur Wahlurne und

gibt dem Führer eure Stimme!

Sport

Preischießen für das W. H. W.

= Ein beachtliches und erfreuliches Ergebnis zu Gunsten der Winterhilfe erzielte das Sport-Preis- schießen, das unter zahlreicher Beteiligung in den letzten Wochen hier stattfand. Namentlich liegen die End- ergebnisse vor. Es erhielt den: 1. Preis (30 RM.) Herr Wilh. Telahr (Stenern), 2. Preis (20 RM.) Herr Siemes (Suderwid), 3. Preis (15 RM.) Herr Joh. Boland (Sport), 4. Preis (10 RM.) Herr Bernhard Goeßing (Sport), 5. Preis (7 RM.) Herr P. Hülskamp (Bocholt), 6. Preis (6 RM.) Herr Theodor Goeßing (Sport), 7. Preis (5 RM.) Herr Josef Witting (Sport), 8. Preis (4 RM.) Herr Fr. Bauhaus (Bocholt), 9. Preis (3 RM.) Herr F. Winkel (Suderwid). Außerdem kamen noch drei Trostpreise zur Verteilung. Durch die all- seitige Beteiligung konnte unseren hungernden Volksgenossen die Summe von 345.50 RM. zugeführt werden. Ein neuer und wiederholter Beweis dafür, daß man in Sport weiß, was Volksgemeinschaft heißt, und dieses Wissen aus Pflichtbewußt und freudig in die Tat umsetzt!

a. Zum Volkstretenden Trübsinnshaus in der Ge- meinde Sport ist der Trübsinnshaus Hermann Fajelt in Winkel aus Holtwilt Nr. 48 befristet worden. Die Be- stellung des hiesigen Stellvertreters Heinrich Rämig aus Suderwid Nr. 113 wurde auf eigene Kosten in die Gemeinde Sport vertragen.

Bocholter Viehmarkt.

Aufgetrieben waren 621 Schweine, 6 Schafe und eine tragende Sau. Verkauft wurden 595 Schweine. Die Schweine kosteten pro Alterswoche 3.50 bis 4 RM. Die tragende Sau wurde für 130 RM. verkauft. Ferner wurden 3 Schafe zu 55 bis 65 RM. abgesetzt. Der Han- del war flott. Ein Schafslamm wurde zu 15 RM. ver- kauft.

Der Reichstag
am 18. Handwe
Aufsuf zur Reichst
Handwerkskammer
frauen, Verkäufert
Wahlschiffen! Der
dem G ü b r e dankt
Als Deutsche
und Frieden, für U
nung, für Freiheit
Als Handwer
er das Handwe
auf einen gute
1. Das Handwer
seiner Arbeit nach
der Streiks und
2. Es hat wieder
zu sein; es hat
3. Kein Stümper
händige Handwer
dem Zeitungs
triebsführer. Für
nächst neue, modern
fungsordnungen in
4. Für ein tüchtig
raum geföhrt; der
Weg vor sich, ein selb
au werden.

Ein gewa
auf Anre

Auf dem Tempe
mit den Bauarbeiten
begonnen worden, die
haben der Welt
tische Wert, das auf
tive des Führer
im beeinflusst wurde
umfangreiche Anlage
werden. Allein das
ter mal einen Kilome
von 2 1/2 Kilome
hatten.

In 15 etwa 1
ihrer in einer o
Wetern Länge ei
den Unterle
weniger als
geuge sowie
Gakmalma
der Weltflughaf
sein.

Im Rahmen eine
des Reichsluftfahrtmi
eröffnet wurde, mach
und Architekt Prof
über dieses einziart
Dr. Lippert wies
Gesamtprojekt u n m
Führer's auzufu
1934 beauftragte der
auf dem Flughafen 2
Gesellschaft, die Unt
gesamten Geländes g

Göring

Judeinder Emp

Ministerpräsident
mittag mit dem jähri
Stuttgart eingetroffe
einer Massentendgeb
befindet sich u. a. St

Auf dem Bahnhof
köpfigen Menge zur
halter und Gausleiter
zal des V. Armeekorps
fehlshaber im Lufttre
tender Gausleiter Sch
bürgermeister Strölin

General Göring u
auf dem Bahnhofswo
fürmischen Heilrufen
Die Stadt Stuttga
fiden reihen Flagg
Ministerpräsident
Da m l e r B e n z
13 Uhr traf er mit sei
und Spruchbändern r
fürhrt ein. Der
R i f f e l stellte dem
und den Vertrauens

Nach einer Begrüß
Hüniger Rundgang d
wobei sich Ministerpr
Arbeitern über ihre
hielt. Die Gefolgs
Verstärken auf die
um Ministerpräsident
Immer und immer w
Nach der Befähigung
des interessanten W
zeugen fehrte Ministe
Stuttgart zurück.

Errichtung

Nachdem im Juni
vorjährigen aus den S
1932 der Weg für die
evangelische Lehrer fr
Reichserziehungsmini
Regierungspräsidenten
1. April 1936 an den
für Lehrer und
feilten neue
errichten, ruhen
sehen oder auf
lassen. Die Befugn

Amt Rhede.

Rhede

Eine Ehrenkrone ist das Alter.

1. Eine der ältesten Einwohnerinnen des Amtsbezirks Rhede, Frau Wwe. Antoinette Hagedorn (Kirchplatz) begeht am morgigen Tage ihren 86. Geburtstag. Durch ihr zuvorkommendes Wesen erfreut sich Frau Hagedorn in der ganzen Bevölkerung aufrichtiger Wertschätzung. Sie ist trotz ihres hohen Alters noch verhältnismäßig geistig und körperlich rüstig. Im Kreise ihrer Lieben und im Hause ihrer Schwiegertochter verbringt sie einen ruhigen und gesegneten Lebensabend. Wägen ihr noch recht viele Jahre in bester Gesundheit beschieden sein. Zum morgigen Ehrentage spricht auch das Volksblatt seiner alten treuen Leserinnen die besten Glückwünsche aus.

Ausgabe von Lebensmitteln durch die NSB.

2. Im Rahmen des Winterhilfswerkes gelangen am morgigen Freitag durch die Rheider Ortsgruppe der NSB. wieder Lebensmittel und sonstige Sachen zur Ausgabe. Die Ausgabe erfolgt in der Zeit von 18 bis 19 Uhr nachmittags im Hause der NSDAP. (früher Vereinshaus St. Josef). Ausweiskarten sind mitzubringen.

3. Die Nachtragsabgaben zum Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1935 können auf dem Amtshaus zu Rhede, Zimmer Nr. 4, in der Zeit vom 25. 3. 36 bis 1. 4. 36 einschließlich eingesehen werden. Es handelt sich um Nachtragsabgaben zu den Etats der Gemeinden Rhede, Krommert, Vardingholt, Rhede-Amt und des Schulverbandes Rhede-Mitrhede.

1. Ein Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrern ereignete sich am gestrigen Vormittag an der Ede Neustraße — Wenzelstraße. Für die Beteiligten lief die Sache glimpflich ab, da der eine Radfahrer nur eine verbogene Vordergabel zu beklagen hatte.

Krommert

1. Hohes Alter. Am heutigen Tage feiert Frau Josefine Hellenkamp ihren 73. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Das Geburtstagskind hilft in Garten und Feld noch tüchtig mit. Das „Volksblatt“ gratuliert herzlich und verbindet damit den Wunsch, daß Frau Hellenkamp noch viele Jahre einen sonnigen Lebensabend verbringen möge.

Vardingholt

Blodversammlungen in Vardingholt.

1. Wie bereits in Rhede und Krichling, so fand auch in der Gemeinde Vardingholt am letzten Dienstag in verschiedenen Lokalen Versammlungen der einzelnen Blods des Stützpunktes der Partei statt. In Vardingholt selbst wurden drei Wahlkundgebungen veranstaltet, die sich alle durchweg eines recht guten Besuches erfreuten. In diesen Versammlungen wurde den Volksgenossen nochmals Aufklärung gegeben über das gewaltige Aufbauprogramm des Führers Adolf Hitler, der sich in den letzten drei Jahren mit einem geradezu fanatischen Willen für Ehre, Freiheit und Gleichberechtigung der deutschen Nation eingesetzt habe. Der Appell an die vielen Besucher der Versammlungen, dem Führer restlos zu folgen und ihm am Wahltage seine Stimme zu geben, wird in der Vardingholter Bevölkerung sicherlich nicht ungehört verhallen.

Aus Dingden.

Sechs Wahlkundgebungen an einem Tage.

1. Am Dienstagabend fanden in unserer Gemeinde insgesamt sechs Wahlversammlungen statt. Man hatte sogar in den einzelnen Bauerschaften geeignete Lokale zur Verfügung gestellt, um auch dem letzten Volksgenossen über die Bedeutung der kommenden Volksabstimmung Aufklärung zu verschaffen. Die Versammlungen waren besonders in den Bauerschaften gut besucht, woraus hervorgeht, daß gerade der Bauer, der ja dem Führer so unendlich viel verdankt, von seiner Pflicht gegenüber Volk und Führer erfüllt ist.

Die einzelnen Versammlungen wurden von den zuständigen Blodleitern eröffnet, und nach Begrüßung der Erschienenen wurde den jeweiligen Rednern, mit deren Namen wir unsere Leser schon vor einigen Tagen an dieser Stelle bekannt machten, das Wort erteilt. Die Ausführungen der Redner bedeu sich im großen und ganzen mit den Ausführungen des Wahlredners Hg. Ehrhardt aus Münster auf der großen Wahlversammlung am vergangenen Freitag, die uns allen noch in bester Erinnerung steht. Die Redner fanden in den Versammlungsbesuchern aufmerksame Zuhörer, die die begeisterten Worte immer wieder durch spontanen Beifall unterbrachen und damit bezeugten, daß ihnen der Redner aus dem Herzen gesprochen hatte und daß seine Worte auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Als Dank für die unermesslichen Taten des Führers wollen wir der Welt am 29. März beweisen, daß uns innige Bande mit dem Führer verknüpfen und wir mit ihm zusammenhalten in Not und Tod.

Nur einer schafft's:

Der Führer!

Halte ihm die Treue!

Hauptausführer und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., Stellvertreter des Hauptausführers und verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer für Westdeutschland: Otto Heins Tebbe; für Pommern: Peter Schlaub; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Hähner, Berlin-Lichterfelde; für den Zentralkreis: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W., Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. W., 10. 12. 1935.
Zur Zeit gültiger Anzeigenstarke für die Zeno-Gesamtsanfrage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenstarke: Josef van Gelder, Bocholt, Verlag: J. & A. Tamming, Bocholt, Ralschulstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.
Durchschnittsanfrage II, 1936: Zeno-Zeitung insgesamt 49091.
auflage: Allgemeine Volkszeitung, Aachen, 3380. — Allgemeine Zeitung, Cöln, 5823. — Borkener Zeitung, Borken, 3124. — Bürgerblatt, Elmern, 167. — Dülmener Zeitung, Dülmen, 2112. — Hallescher Zeitung, Halle, 1784. — Kreiszeitung, Ahaus, 3617. — Münsterländische Volkszeitung, Bielefeld, 4490. — Enkelnde Tageszeitung (Lingen, Papenburg, Rheine, 1939). — Neuer Emshof, Warendorf, 2432. — Tageblatt, Osnabrück, 1716. — Volksblatt, Bocholt, 6386. — Volkszeitung, Emsdetten, 2199. — Volkszeitung, Dorsten, 1822.

Frisch eingetroffen:

1/4 Pfund Mk.
Feinster Räucheraal . . . 0,50
Feinster Edellachs (frisch geschn.) . . . 0,90
Feinster Seelachs (Lachsersatz) . . . 0,40
Feinste Seelachsschnitzel (Lachsersatz) . . . 0,20
Echte holländ. Sardellen . . . 0,35
Selbstgem. Heringssalat . . . 0,25
Selbstgem. Fleischsalat . . . 0,30
Selbstgem. Fleischsülze . . . 0,25
Selbstgem. Sülzkoteletts . . . Stück 0,50
Bratheringe und Rollmöpse . . . Stück 0,10
Bismarckheringe u. Rollmöpse in Majonäse, Kronsardinen, Appeltappen, Matjes, Salzheringe, Selbsteingel. Heringe, Salm, Oelsardinen, Krebsfleisch und russ. Caviar billigst. — Ferner empfehle:
Schweizer-, Holländer-, Edamer-, Emmen-taler-, Roquefort-, Camembert u. Gervais Käse, sowie sämtliche 10 Pfg.-Käsechen. Gemästete, frisch geschlachtete Hähnen u. Hühner, feinste Qualität, immer vorrätig. Sämtliche Waren stets frisch durch elektr. vollautomatische Kühlung.

Delikatessenhaus Eugen Riepenhoff
Inhaber: FRANZ STRATMANN
Ostermarki 41 — Telefon 2488

Ingenieurschule
Elektrotechnik
Masch., Auto-
u. Flugzeugbau
Fliegerlager
Lehrfabrik f.
Praktikanten

Bekanntmachung.

In der heutigen ordnungsmäßig einberufenen Generalversammlung wurde einstimmig beschloffen, die Genossenschaft von der unbefristeten in die befristete Satzungsform umzuwandeln. Der Anteil wurde auf 5.— RM. und die Satzsumme auf 30.— RM. pro Akt festgesetzt. Die Gläubiger der Genossenschaft werden aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden. Bocholt, den 23. März 1936. (1927)
Central-Molkerei Bocholt
c. G. m. b. H.
Hofel. Holt.

Ab heute frischer Fisch!

Grüne Heringe Pfd. -11
Bratfisch „ -18
Schellfisch o. K. „ -20
Kabeljau „ -19
Rotbarsch „ -19
Fischfilet „ -30
Angelschellfisch „ -36
Schollen (mittel) „ -48
Heilbutt „ -52

Täglich frische Bückinge
Sprotten Kistchen 0.16

3% HILL 3%

Telefon 2134
Osterstr. 10, Ravardstr. 43, Franzstr. 6

Schöne Oberwohnung

4 Räume, im Mittelpunkt der Stadt, an ruhigen Wieten a. 1. 5. zu vermieten.
Schriftliche Angebote unter Nr. 23691 an das Volksblatt.

Auf vielfachem Wunsch:

Wiederholung des
Im Saale der Kronenburg am 29. März 1936, 20 Uhr. Eintritt: 60 Pfennig.

Frohen Sonntag-Abend

Verbrauchergenossenschaft Bocholt c. G. m. b. H.

Heute frisch eingetroffen: 1944g

1a. Schellfisch ohne Kopf Pfd. nur 18 Pfg.
1a. Kabeljau-Filet „ „ 32
grüne Heringe „ „ 11
Mitglieder, deckt Euren Bedarf restlos im eigenen Geschäft. Der Vorstand.

Wermutwein Ltr. nur 0.75

hochprozentig, appetitanregend, verdauungsfördernd für Gesunde und Kranke. Hochfeine, verbesserte Qualität Ltr. 1.—
Neustr. Ecke Horst-Weasel-Pl.

Drogerie Feldmann,

Niederheinischer

Rotklee-Samen

zu verkaufen. 1945
W. van Nalmen, Hamminkeln
Ferner. 212, Amt Ringenberg
Einige tausend Pfd.

Hafer- u. Roggenstroh

hat abzugeben 3161
Gerhard Schepers, Sport 86

Das seit Jahren bewährte

Deuka Kükenaufzuchtutter
Deuka Kükensamen in allen
Sorten und Packungen
Deuka Legemehl, Deuka Eier-
korn, Deuka Körnerfutter
Liefert billigst
W. van Nalmen, Hamminkeln
Ferner. 212, Amt Ringenberg

Obstbaum-

Carbolineum
Nospapier, Solbar,
Baumwachs,
Holzleer
Zieht die Obstbäume pflegen.
Alles, was Sie benötigen,
erhalten Sie in der 1795
Drog. Maas
Osterstraße

80 von 100 Menschen

leiden an Verstopfung oder
unregelmäßigem Stuhlgang.
Wertlos! SONNEN-TEETRINK,
kennt diese Qual nicht mehr.
Btl. 0,50, Pak. 1.- Mk. Wei-
tere Auskunft u. Verkauf:
Drogerie Maas, Osterstr. 25
Drogerie Schilling, Rhede.

Schellack-Fußboden-Politur

zur Erzielung eines spiegelblanken Fußbodens. Die Politur
macht blank aber nicht glatt, wodurch die Gefahr des
Fallens behoben ist. Ltr. 1.—
Schnellglanz farblos Ltr. 1.30
Drogerie Feldmann
Neustraße Ecke Horst-Weasel-Platz

Schneller als die Konkurrenz

Das gilt auch vom Inserieren. Denn
jede verpaßte Insertions-Gelegenheit
bedeutet entgangenen Gewinn.

Gewandte (1930)

Stenotypistin

zum sofortigen Antritt gesucht.
Bewerbungen schriftlich erbeten.
A. Fr. Flender & Co., Bocholt.

Erdnuöl per Liter 1.25

Standard-Kaffee aus eigener Rösterei
täglich frisch geröstet 0.50
1/2kg Paket 0.70 0.60

Englische Heringe . . . Stück 0.05
Eingelegte Heringe . . 2 Stück 0.15

3 Prozent Rabatt!

Carl Blumberg

Nordstraße (940g) Telefon 2894

Die erkannte Person, die am

Dienstagabend auf der
Osterstraße die
Klientenliste
vom Fahrrad genommen hat,
wird gebeten, dieselbe mit
Inhalt in der Geschäftsstelle
des Bocholter Volksblattes,
Realschulstraße, wieder abzu-
geben, andernfalls Anzeige
erfolgt.
Der Eigentümer.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, dem 26. 3. 36,
15 Uhr, werde ich in der Wirt-
schaft Benneemann, Anhalt
1 Gelbfuhrant, 1 Regenregal,
1 Thele, 1 Billard, 1 Sofa,
1 Schreibtisch
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigern.
Bohle
Obergerichtsvollzieher

Früchtung! Früchtung!

Verkaufe Freitag morgen ab
7 Uhr auf dem Hofe der Klee-
rösteri Imping, Nobelstraße,
eine Partie prima 11443
junge Schweine
zu den billigsten Tagespreisen.
Heinrich Arz

Zum 15. 4. wird ein
Knecht
der in allen landwirtsch. Arbeiten
auch melken) erfahren ist, gesucht.
Dahelfeld 30—40 Zentner
Haferstroh
für Futterzwecke, zu verkaufen,
Wwe. Johann Waringa,
Vardingholt 49 1946

Suche zum 1. 4.
Schulentlass. katb.

Mädchen

am liebsten vom
Vande. 3148
Auskunft beim
Volksblatt

Früchtung! Früchtung!

Lebende Rheinhechte
Rheinbarsche
Schleie
Seezunge
Steinbutt
Heilbutt
Angelschellfisch
Schellfisch o. K.
Kabeljau
Filetfisch
Rotbarsch
grüne Heringe
Bratbückinge, sowie sonstige
Räucherwaren täglich frisch
1a Stockfisch
Fischhalle
M. Ostendorf
Osterstraße 3 (1094) Ruf 3208

Mutter hilf deinem Kind

und töte die Kopfläuse
durch das unübertroffene
Repulan
Drogerie Maas, Osterstr. 25

Billig Billig

Heute frische Seelfische!

Grüne Heringe Pfd. nur 11 Pfg.
Bratfisch Pfd. nur 16 Pfg.
Seelachs o. K. „ „ 17 Pfg.
Schellfisch o. K. „ „ 18 Pfg.
Fischfilet „ „ 25 Pfg.

täglich frische Bückinge

3 Prozent 3 Prozent

Otto Mess

3 Prozent 3 Prozent

Schönheit durch Bestrahlung

(Höhensonne — Original Hanau)
fachgemäß ausgeführt im (1938)
Salon Scheer-Napp
Ravardstraße 33

Fußbodenlack ist Vertrauenssache!

3 Standard-Qualitäten bieten wir
Ihnen an, die Ihres Vertrauens würdig
sind!

Majolic-Fußbodenlackfarbe
prachtvolle Qualität, über Nacht trocken
1 kg Inhalt 1.45 — 1/2 kg Inhalt 0.80
Glaserit-Fußbodenlackfarbe
stadtbekannte Qualität
1 kg Inhalt 1.80 — 1/2 kg Inhalt 1.—
Glasomax-Fußbodenlackfarbe
für eilige Arbeiten, in einer Stunde trocken
1 kg Inhalt 2.50
Drogerie Maas
Osterstraße 25 (1948g)

Heute

5 Uhr Schluß

für
„Die Kleine“
V-Anzeige

Wortpreis 5 Pfg.
Überschriftswort 25 Pfg.
Offerten oder Auskunftgebühren 25 Pfg.

Nutzen Sie die Gelegenheit aus,
geben Sie uns den Text sofort
herein.

Das Deutsche Handwerk ist am 29. März zur Stelle.

Wahlaufruf des Reichshandwerksmeisters.

Der Reichshandwerksmeister und Leiter R. G. 18 „Handwerk“ M. G. Schmidt, hat folgenden Aufruf zur Reichstagswahl am 29. März 1936 erlassen: Handwerkskammer! Meister, Gesellen, Meistersfrauen, Werkstätten und alle im Handwerk tätigen Volksgenossen! Der Wahltag ist der Tag, an dem wir dem Führer danken!

Als Deutsche danken wir dem Führer für Ehre und Frieden, für Arbeit und Brot, für Ruhe und Ordnung, für Freiheit und Kraft.

Als Handwerker danken wir dem Führer, daß er das Handwerk gerettet, erneuert und auf einen guten Weg gebracht hat.

1. Das Handwerk kann wieder in Ruhe und Frieden seine Arbeit nachgehen. Die Zeit der Plünderungen, der Streiks und Ausperrungen ist für immer vorbei.

2. Es ist wieder eine Ehre, ein tüchtiger Handwerker zu sein; es hat wieder Sinn, gute Arbeit zu leisten.

3. Kein Stümper und Pfuscher darf mehr ins selbständige Handwerk hinein. Künftig wird man nur nach dem Leistungsgrund die selbständigen Handwerker anerkennen. Für 120 Handwerksberufe werden demnächst neue, moderne, gerechte, einheitliche Meisterprüfungsordnungen in Kraft gesetzt werden.

4. Für ein tüchtiges Handwerk ist damit der Lebensraum gesichert; der Geselle sieht wieder einen lohnenden Weg vor sich, ein selbständiger Betriebsführer und Meister zu werden.

Berlin erhält den größten Flughafen der Welt.

Ein gewaltiges Bauvorhaben auf Anregung des Führers.

DNB Berlin, 25. März.

Auf dem Tempelhofer Feld ist Anfang Februar mit den Bauarbeiten zur Erweiterung des Flugplatzes begonnen worden, die Berlin zum größten Flughafen der Welt werden lassen. Durch dieses gigantische Werk, das auf die unmittelbare Initiative des Führers zurückgeht und maßgeblich von ihm beeinflusst wurde, wird die gegenwärtig 600 Morgen umfassende Anlage auf rund 1600 Morgen erweitert werden. Allein das Rollfeld, das jetzt 1 1/2 Kilometer mal einen Kilometer mißt, wird einen Umfang von 2 1/2 Kilometer mal 1 1/2 Kilometer erhalten.

In 15 etwa 12 Meter hohen Großhallen, die mit ihrer in einer oval verlaufenden Front von 1500 Metern Länge ein geschlossenes Ganzes bilden, werden Unterstellmöglichkeiten für nicht weniger als 120 Großverkehrsflugzeuge sowie zahlreiche Sport- und Segelflugzeuge geschaffen. Im Jahre 1939 dürfte der Flughafen in vollem Umfange betriebsfertig sein.

Im Rahmen einer Projektkonferenz, die im Auftrage des Reichsluftfahrtministers von General Kettling eröffnet wurde, machten Staatskommissar Dr. Rippert und Architekt Professor Sagebiel nähere Mitteilung über dieses einzigartige Bauvorhaben.

Dr. Rippert wies einleitend darauf hin, daß das Gesamtprojekt unmittelbar auf Anregung des Führers zurückzuführen ist. Bereits am 26. Januar 1934 beauftragte der Führer gelegentlich einer Landung auf dem Flughafen Tempelhof die „Berliner Flughafen-Gesellschaft“, die Unterlagen für eine Erweiterung des gesamten Geländes zu geben, da der Flughafen viel zu

5. Die Umsätze des Handwerks sind im Durchschnitt um mehr als ein Drittel, zum großen Teil aber um mehr als die Hälfte gestiegen.

6. Durch die Instandhaltung, die öffentlichen Bauten, die Wehrhaftmachung, die Sicherung, die Autobahnen hat das Handwerk viel Arbeit bekommen; durch die Lieferungsbeziehungen und Arbeitsgemeinschaften erhält es seinen Anteil an den großen öffentlichen Aufträgen.

7. Der Handwerksbetrieb steht im Mittelpunkt einer Fülle von Maßnahmen tatkräftiger Handwerksförderung; es ist uns dabei vergönnt, in Monaten mehr zu schaffen als früher in Jahrzehnten.

8. Das Handwerk ist heute eine Säule des Staates und der Wirtschaft, stark und gleichberechtigt steht es neben den anderen großen Gruppen der Wirtschaft.

Es allen Leuten in allen Dingen recht zu machen, das ist seinem Staatsmann und auch seiner Handwerksführung gegeben. Wer aber nur etwas Verstandnis für die Leistungen hat, wer den guten Willen besitzt, die Wirtschaft zu sehen und gerade zu denken, der erkennt auch klar den großen Schritt nach vornwärts, den wir in den letzten drei Jahren unter Adolf Hitlers Führung getan haben. Er geht wie der gute Deutsche zur Wahl und bekennt sich zum Führer. Die Welt soll erkennen, daß Deutschland einig und geschlossen ist als je.

Handwerkskammer! Am 29. März könnt ihr dem Führer euren Dank abgeben. Am 29. März könnt ihr beweisen, daß ihr, wie immer, in der vorbesten Linie steht, wenn es um Leben und Zukunft unseres Volkes geht.

klein geworden war und der Führer es im Interesse der Sicherheit des Luftverkehrs nicht für angängig hielt, daß etwa 80 Verkehrsflugzeuge nachts nicht in den Hallen untergebracht werden konnten.

Darüber hinaus zeigten die Statistiken, wie gewaltig seit der Machtübernahme der Luftverkehr in Tempelhof im Anwachsen begriffen ist. Der Führer brachte in seinen Erörterungen über diese Dinge immer wieder zum Ausdruck, daß in wenigen Jahren bei Reisen über 800 km kein Mensch mehr daran denken würde, ein anderes Verkehrsmittel als das Flugzeug zu wählen. Heute werden bereits täglich über 1000 Passagiere in Tempelhof abgefertigt.

Es war daher höchste Zeit, mit dem Neubau zu beginnen. Aber auch von rein flugtechnischen Standpunkt aus war es notwendig, sich zu einer erheblichen Vergrößerung des Rollfeldes zu entschließen, da die großen Landegebührenwindigkeiten, der immer schneller werdenden Flugzeuge alle Berechnungen über die Ausmaße der Flugplätze über den Haufen warfen. Außerdem war es auch erforderlich, eine erheblich größere Wind- und Schallabschirmung zu errichten, um jederzeit ein geschlossenes Land zu ermöglichen. Die Erneuerung soll als Gemeinschaftswerk durchgeführt werden, bei dem das Reich, vertreten durch den Reichsluftfahrtminister, der auch die Hauptlast der Finanzierung übernimmt, den Vorrang für Planung, Entwurf und Bauausführung hat.

Anschließend gab Professor Dr. Sagebiel einige Einzelheiten des Bauplanes bekannt. Daraus geht u. a. hervor, daß die jetzige Flughafenstraße, die zu dem bisherigen Flughafen gehörte, in das Bauvorhaben einbezogen wird und in absehbarer Zeit in Wegfall kommt. Das neue gewaltige Abfertigungsgebäude mit den 15 großen Hallen wird an der Ecke Columbia-Berliner-Straße entstehen. Im ersten Baujahr werden zunächst das große Aufmarschgelände und die Kleingartenkolonien von den Arbeiten erfaßt. Der Preußen-Sportplatz wird noch bis zu den Olympischen Spielen erhalten.

Die Mängel an Lehrkräften für den Dienst in der Volksschule, der zu Beginn des neuen Schuljahres in einigen preußischen Bezirken eintreten wird, hat den

zieht sich auf die Wiederbehebung oder Aufragsverwaltung freigeordneter Stellen für alleinige Lehrer (Landeslehrer) und für Lehrer und Lehrerinnen an gehobenen Klassen und Hilfsschulen und auf Stellen in Schulverbänden, in denen nach der Neubekleidung noch mehr als 50 Kinder auf eine Lehrkraft entfallen. Den Regierungspräsidenten wird zur Pflicht gemacht, bei der Prüfung der Notwendigkeit der Errichtung einer neuen Stelle den künftigen Mangel an Lehrkräften anzulegen und auf die Leistungsfähigkeit der Gemeinden zu achten. Es soll damit gerechnet werden, „so betont der Erlaß, daß sich die Schulkindzahl in den nächsten fünf Jahren verringern wird.“

Der Mangel an Lehrkräften für den Dienst in der Volksschule, der zu Beginn des neuen Schuljahres in einigen preußischen Bezirken eintreten wird, hat den

Göring in Stuttgart.

Jubelnder Empfang durch die Bevölkerung.

DNB Stuttgart, 25. März.

Ministerpräsident General Göring ist Mittwoch vormittag mit dem jahresplanmäßigen Berliner Besuch in Stuttgart eingetroffen. Er wird hier am Abend auf einer Massenkundgebung sprechen. In seiner Begleitung befindet sich u. a. Staatssekretär Körner.

Auf dem Bahnhof hatten sich neben einer vieltausendköpfigen Menge zur Begrüßung eingedrungen: Reichsstatthalter und Gauleiter Murr, der kommandierende General des V. Armeekorps, Generalleutnant Geyer, der Befehlshaber im Luftkreis V, General Sperle, Stellvertreter Gauleiter Schmidt, Kreisleiter Mauer und Oberbürgermeister Strölin.

General Göring wurde von der Menschenmenge, die auf dem Bahnhofsvorplatz zusammengeköpft war, mit fröhlichen Heulrufen empfangen.

Die Stadt Stuttgart trägt zu Ehren des Ministerpräsidenten reichen Flaggenschmuck.

Ministerpräsident Göring erstattete am Mittwoch der Daimler-Benz A. G. einen Besuch ab. Gegen 13 Uhr traf er mit seiner Begleitung in den mit Fahnen und Spruchbändern reich geschmückten Werken in Unterlößel ein. Der Betriebsführer Dr. e. h. Wilhelm Riffel stellte dem Ministerpräsidenten den Vorstand und den Vertrauensrat vor.

Nach einer Begrüßungssprache folgte ein einhalbstündiger Rundgang durch die gewaltigen Werksanlagen, wobei sich Ministerpräsident Göring wiederholt mit den Arbeitern über ihre Aufgaben- und Fachgebiete unterhielt. Die Gefolgshausmitglieder waren aus allen Werkstätten auf die Fabriksstraßen und -plätze geströmt, um Ministerpräsident Göring zu sehen und zu begrüßen. Immer und immer wieder ertönten begeisterte Heulrufe. Nach der Besichtigung der neuen Ausstellungsräume und des interessanten Museums mit den historischen Fahrzeugen führte Ministerpräsident Hermann Göring nach Stuttgart zurück.

Errichtung neuer Schulstellen.

v. Berlin, 25. März.

Nachdem im Juni 1935 durch Aufhebung der Sperrvorschriften aus den Sparmaßnahmen der Jahre 1931 und 1932 der Weg für die Errichtung neuer Schulstellen für evangelische Lehrer frei gemacht worden ist, hat der Reichserziehungsminister nunmehr allgemein an die Regierungspräsidenten die Ermächtigung erteilt, vom 1. April 1936 an den öffentlichen Volksschulen für Lehrer und Lehrerinnen beider Konfessionen neue planmäßige Stellen zu errichten, ruhende Stellen wieder zu besetzen oder auftragsweise verwalten zu lassen. Die Befugnis der Regierungspräsidenten be-

Reichserziehungsminister veranlaßt, in einem Erlaß allgemeine Anordnungen über die Besetzung von Volksschullehrerstellen zu treffen. Danach sollen in erster Linie die Landesschulen ausreichten mit Lehrkräften versorgt werden. Vor einer Besetzung von Lehrkräften in größere Schulorte mußte sorgfältig geprüft werden, ob die Versorgung der ein- und zweiklassigen Schulen des Bezirks sichergestellt sei. Auch bei Besetzung eines Lehrers aus einem anderen Bezirk

Der Führer kommt nach Leipzig.

Die Messestadt ein Spiegelbild des gesamtdeutschen Aufstiegs.

DNB Leipzig, 25. März.

In der großen Messehalle der Technischen Messe, in der vor acht Tagen Reichsminister Dr. Goebbels 90 000 Leipziger Volksgenossen auftrifft, wird nun am Donnerstag der Führer selbst sprechen.

In Leipzig war es, wo der Führer in den Herbsttagen des Jahres 1930 nach den glänzenden verlaufenen Septembertagen im Zuge gegen die Ulmer Reichswehr-offiziere vor dem Reichsgericht den bewundernswürdigen Eid ablegte, daß er nur auf legale Weise die Macht in Deutschland erobern wolle und werde. Mit diesem Eid verleihe er die Hoffnungen der Sympathisanten, die Bewegung als staatsfeindlich brandmarken zu können, und machte so die Bahn frei für den endlichen Sieg.

Als künftige Tagungsstadt der DPA hat sich Leipzig den Ehrentitel „Wohnort der Deutschen Arbeitsfront“ erworben. Als Stadt des höchsten deutschen Gerichtshofes wurde Leipzig auch die Tagungsstadt des Nationalsozialistischen Deutschen Juristenbundes. Als Musikstadt und als Geburtsstadt Richard Wagners darf sich Leipzig besonders inniger Beziehungen zum Führer rühmen.

Als Messestadt bietet Leipzig mit seiner Messe, dem Schaufenster Deutschlands in die Welt, ein getreues Spiegelbild von dem Jahr auf Jahr festzufeststellenden beispiellosen Aufstieg, den die deutsche Wirtschaft dank der zunehmenden Entfaltung aller aufbauenden Kräfte im nationalsozialistischen Deutschland nimmt.

Gerade die kürzlich abgeschlossene Frühjahrsmesse war mit ihrem über alle Erwartungen großen Erfolg ein für alle Welt sichtbarer Beweis dessen, was in den drei Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit in Deutschland geleistet worden ist. Mit

mußte der abgehende Bezirk diese Prüfung vornehmen, ob er seinen Bedarf noch zu decken vermöge. Damit eine Benachteiligung solcher Lehrer, die sich seit längerer Zeit um eine Verlegung in die Stadt bemühten, vermieden werde, ordnet der Minister an, daß bis auf weiteres in erster Linie von einer Verlegung oder Anstellung jüngerer Schulamtsbewerber, die auf dem Lande noch nicht tätig waren, in Orten mit mehr als sieben Schulstellen abzusehen sei.

fast 240 000 geschäftlichen Besuchern, zu denen noch nahezu 50 000 KdF-Messefahrer kamen, übertraf sie die bisherige Höchstzahl um über 42 000 Besuchern.

Die Zahl der Aussteller wuchs von einem Jahr zum anderen um 836 auf 8183. Das binnendeutsche Geschäft hatte allgemein einen bemerkenswerten Auftrieb zu verzeichnen. Die Messe war die erste seit Jahren, die auch ein vorzügliches Ausfuhrgeschäft gebracht hat.

Kommt so in Leipzig der gesamtdeutsche Aufstieg zum deutlichsten Ausdruck, ist es naturgemäß, daß die von solchen Erfolgen gekrönte Staatsführung Adolf Hitlers auch der Leipziger Stadtverwaltung im besonderen Mut und Tatkraft verlieh. Um der in Leipzig weit über dem Reichsdurchschnitt stehenden Arbeitslosigkeit zu begegnen, brachte man Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in größerem Ausmaß in Gang. So wurde das ganze Leipziger Fluggebiet einer grundlegenden Umgestaltung unterzogen, die der Leipziger Landtag ein ganz anderes Gesicht gab. Im Wohnungsbau wurden von 1933 bis 1935 10 375 Wohnungen fertiggestellt. Für 1936 kann mit der Inangriffnahme von 5000 neuen Wohnungen gerechnet werden. Die Kleinrentenwohnungen, in deren Errichtung Leipzig führend war, sind daran mit 1000 Wohnungen beteiligt. Große Anstrengungen werden gemacht, um das Straßennetz den Anforderungen des Verkehrs anzupassen und insbesondere durch Ausbau der Ausfallstraßen dem Zubringerverkehr zu den kommenden Reichsautostrecken — die Straße Leipzig — Halle steht vor der Eröffnung — glatte Bahn zu schaffen.

Voll Stolz auf das Gelernte steht Leipzig, das einst Ausgangspunkt der marxistischen Arbeiterbewegung und rote Hochburg war und das jetzt für jeden schaffenden deutschen Menschen ein Begriff geworden ist, dem Besuch des Führers entgegen. In dem Bewußtsein, daß nur ihm und seiner Bewegung der Wideraufstieg zu verdanken ist, wird es dem Führer einen begeisterten, aus dankbarem Herzen kommenden Empfang bereiten.

Die Zusammenarbeit zwischen Oesterreich, Ungarn und Italien verstärkt.

Das Ergebnis der Drei-Mächte-Konferenz in Rom.

Drei Zusätze zu den römischen Protokollen.

A. Rom, 24. März.

Die Drei-Mächte-Konferenz von Rom fand am Montag um 19 Uhr mit der Unterzeichnung von drei Protokollen durch Mussolini, den ungarischen Ministerpräsidenten Gombos und den österreichischen Bundeskanzler Schuschnigg ihren Abschluß.

Wie man von beteiligter Seite hört, bezwecken die Protokolle in erster Linie eine Vertiefung der politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit Italiens, Ungarns und Oesterreichs. Ins-

Erdal gut und = billig!
Schuhcreme ausgiebig

besondere soll die Konsultation eine Erweiterung im Sinne einer noch stärkeren Fühlungnahme der drei Länder bei allen sie interessierenden Fragen erhalten. Weiter heißt es, daß die drei Mächte die volle militärische Gleichberechtigung Oesterreichs und Ungarns möglicherweise auch mit französischer Unterstützung auf die Tagesordnung der Septembertagung des Völkerbundes zu setzen beabsichtigen.

Auf wirtschaftlichem Gebiet habe Ungarn erhebliche Vorteile zufließen bekommen. Zusammenfassend wird die Befestigung der bereits bestehenden Abmachungen als Kernpunkt der neuen Vereinbarungen bezeichnet.

Am Dienstagmittag wurde der Wortlaut der am Montag unterzeichneten drei Zusätze zu den römischen Protokollen vom 17. März 1934 veröffentlicht. Diese Zusätze lauten:

Zusatz Nr. 1: Der italienische Regierungschef, der österreichische Bundeskanzler und der ungarische Ministerpräsident, die am 23. März 1936 in Rom zusammengekommen sind, stellen mit Befriedigung die günstigen Ergebnisse fest, zu denen die stetige Zusammenarbeit

der drei Regierungen zur Aufrechterhaltung des Friedens und zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas geführt hat. Sie bestätigen ferner ihren Willen, den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Grundfragen der römischen Protokolle vom 17. März 1934 treu zu bleiben.

erkennen als Interesse ihrer drei Länder an, immer mehr auf allen Gebieten ihr Vorgehen mit der weiteren Entwicklung in Einklang zu bringen, die die europäische Lage nehmen kann und beabsichtigen, eine Gruppe zu bilden und zu diesem Zweck ein dauerndes Organ gegenseitiger Beratung zu schaffen.

Zusatz Nr. 2: Auf Grund der Vorläge des Zusatzes Nr. 1 bekräftigen die drei Regierungen erneut ihren Entschluß,

keine wichtigen politischen Verhandlungen, die sich auf die Donau-Frage erstrecken, mit einer dritten Regierung zu führen, ohne vorher mit den beiden anderen Unterzeichnerstaaten der römischen Protokolle vom 17. März 1934 Fühlung genommen zu haben.

Wenn auch die drei Regierungen völlig einig über die Möglichkeit der Entwicklung ihrer Wirtschaftsbeziehungen mit den anderen Donauländern sind, erkennen sie an, daß zurzeit eine beratende Vertiefung nur durch gegenseitige Abmachungen vernünftigerweise werden kann.

Zusatz Nr. 3: Das künftige Organ gegenseitiger Beratung, wie es in Zusatz Nr. 1 ins Auge gefaßt wird, wird durch die Außenminister der drei Unterzeichnerstaaten gebildet. Dieses Organ wird periodisch und wenn es die drei Regierungen für opportun erachten, zusammenkommen.

Einnahmesteigerung bei der Reichsbahn.

DNB Berlin, 25. März.

Am 24. und 25. März 1936 trat der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn zu einer ordentlichen Tagung zusammen. Der Verwaltungsrat nahm zunächst einer eingehenden Bericht über die Finanzlage entgegen.

In den ersten beiden Monaten dieses Jahres haben entsprechend der erfreulichen Zunahme des Verkehrs die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr eine Steigerung um 10,7 v. H., die aus dem Güterverkehr eine Erhöhung um 11,7 v. H. gegenüber den ersten beiden Monaten des Vorjahres erfahren, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß im Januar/Februar 1935 die Einnahmen der Eisenbahnen des ehemaligen Saaresgebietes noch nicht in den Reichsbahneinnahmen enthalten waren. Gleichzeitig sind aber auch mit den vermehrten Betriebsleistungen die Ausgaben gestiegen. Der Verwaltungsrat nahm Kenntnis von dem vorläufigen Abschluß für das Geschäftsjahr 1935, der zusammen mit dem Geschäftsbericht im Mai dieses Jahres endgültig festgestellt und der Öffentlichkeit übergeben werden wird.

Er gab seine Zustimmung zur Einstellung des Verkaufs von Reichsbahnwertpapieren an den Schalter der Reichsbahn, da von dieser Einrichtung nur geringer Gebrauch gemacht worden ist. Ueber den Stand der Personal- und Sozialverhältnisse der Reichsbahn der Deutschen Reichsbahn nahm der Verwaltungsrat einen Bericht entgegen.

Von den Vorlagen, in denen die Reichsbahnverwaltung eine Darstellung des gegenwärtigen Reichsbahngüterverkehrs gab, nahm der Verwaltungsrat Kenntnis, ebenso von dem Ergebnis des 5. (den Tarifzulages und von dem mit Wirkung vom 1. April zwischen Reichsbahn und Reichsstraßenverkehrsverband verabschiedeten Kraftagententarif sowie von den Mitteilungen über die organische Tarifreform. Der Verwaltungsrat empfahl, den 5. (den Tarifzulage bis spätestens 1. Oktober 1936 in die geltenden Tarife einzuarbeiten, die organische Tarifreform tunlichst bis zum gleichen Zeitpunkt durchzuführen, dabei aber eine weitere Befestigung der Wirtschaft möglichst zu vermeiden.

Der Verwaltungsrat stimmte dem Vorschlag des Generaldirektors der Reichsbahn zu, die Zentralämter für Maschinenbau, für Einkauf, für Bau- und Betriebstechnik und für Rechnungswesen in Berlin und das Zentralamt für den Endzustand zu einem Reichsbahnzentralamt unter Leitung eines Präsidenten zu verschmelzen.

Kommunistische Straßenbahner.

Die rote Herrschaft in Spanien.

„Ausrottung“ der Rechten.

v. Madrid, 24. März.

Auf der Schlußtagung des kommunistischen Parteitag in Granada wurde von den Rednern übereinstimmend auf die Notwendigkeit eines Zusammenstoßes der sozialdemokratischen und der kommunistischen Jugend, ferner auf die Gründung einer großen proletarischen Arbeiterpartei und auf die Gemeindefürsorge am 12. April hingewiesen, die eine „Ausrottung“ der Rechten bringen müßte. Ein Redner unterließ, daß die kommunistische Partei sich darauf berufen könne, der eigentliche Urheber des Bolschewismus zu sein.

Die Arbeiterpartei der Madrider Verkehrsbehörde, die vor einigen Tagen den Betrieb mehrerer Straßenbahnlinien selbst in die Hand genommen hat, stellte die ersten Wagen unter eigener Flagge in den Verkehr. Die am Kopf der Straßenbahnwagen aufgestellten Buchstaben KRM (Kommunistische Arbeiterpartei der Madrider Verkehrsbehörde) sind in Upp-Kurs (Spanische Arbeiterpartei-Union), den Schlachtruf der spanischen Oktober-Revolutionäre, abgeändert worden.

In Malaga ordnete ein kommunistischer Landrat bei der Besichtigung einer Fährerkanal an, daß die täglichen Gebetsstunden sofort eingestellt würden, andernfalls er die zur Anlauf gehörige Kapelle als Schlafsaal einrichten lassen würde.

Moskaus Ziele.

Die Taktik für die neue Revolution.

v. Moskau, 24. März.

Der bekannte italienische Kommunist Ercoli, Mitglied des Sekretariats und des Präsidiums der Komintern, äußert sich erneut über die „spanische Revolution“ in der in Moskau neu erschienenen letzten Nummer des amtlichen Organs der bolschewistischen Partei, „Bolschewik“.

Seine Ausführungen sind gegenüber jenen, die den Standpunkt der Komintern gegenüber den Bolschewikern regieren, von der augenblicklichen „linksgerichteten“, spanischen Revolution, so meint Ercoli, nicht viel zu erwarten. Sie werde weiterhin schwanken, vor der Revolution Angst haben und ein Kompromiß mit den reaktionären Kräften suchen, um die „revolutionären Kampf abzumehren“. Um dies zu verhindern, befürwortet Ercoli die „Schaffung eines mächtigen, das ganze Land durchziehenden Reges von Arbeiter- und Bauernallianzen (!) als Organe des Massenkampfes. Die Kampfer müssen direkt gewährt und direkt mit allen Schichten der Bevölkerung verbunden sein“. Die „Allianzen“, — die natürlich nur ein anderer Name für Sowjets oder Räte sein sollen — müßten von der Regierung als legal erklärt werden, da sie das „Gerippe der ganzen revolutionären Bewegung“ darstellen würden. Die Frage, wer dazu berufen sei, die „ganze Fülle der Probleme“ der spanischen Revolution zu entscheiden, beantwortet Ercoli folgendermaßen: „Es gibt in Spanien eine kommunistische Partei, der der Weg klar vorgezeichnet ist, und die die Initiative zur Verwirklichung der Bolschewik auf sich genommen hat. Die Banner der kommunistischen Partei und ihre Lösungen werden heute von einer Millionenmelle getragen“.

100